

## ► Krieg für Demokratie?

### US-Präsident: Demokratie mit Waffengewalt durchsetzen

Seit Amerika die Feuer des 11. Septembers gelöscht und die Toten betrauert hat und in den Krieg gezogen ist, hat die Geschichte eine andere Wendung genommen. Wir haben den Kampf zum Feind getragen. (...)

Diese Arbeit geht weiter. Im Irak helfen wir dem seit langem leidenden Volk, eine ehrbare und demokratische Gesellschaft im Herzen des Nahen Ostens aufzubauen. Gemeinsam wandeln wir einen Ort der Folterkammern und Massengräber um in eine Nation der Gesetze und freien Institutionen. Dieses Unternehmen ist schwierig und kostspielig – aber es ist unseres Landes würdig und von entscheidender Bedeutung für unsere Sicherheit.

Der Nahe Osten wird entweder ein Ort von Fortschritt und Frieden werden, oder er wird ein Exporteur von Gewalt und Terror, der weitere Menschenleben in Amerika und anderen freien Staaten fordert. Der Triumph von Demokratie und Toleranz im Irak, in Afghanistan und darüber hinaus wäre ein schwerer Rückschlag für den internationalen Terrorismus. (...)

*G.W. Bush,  
Rede des amerikanischen Präsidenten zur Lage der Nation, 7.9.2003.*

### Friedensforscher:

#### „Demokratiexport“ als Friedensbedrohung

Das Dilemma der unwillkommenen Besatzer, die sich einst als Befreier wählten, hat eine doppelte Kehrseite. Zum einen nimmt der innenpolitische Rückhalt in den USA und bei ihren Verbündeten für den Einsatz von Streitkräften für den „Demokratiexport“ mit jedem toten oder verletzten Soldaten ab. (...)

Zum anderen liefert die kritische Lage im Irak radikalen Kräften im Lande, aber auch über dessen Grenzen hinaus, willkommene Vorwände, um jeglichem Widerstand gegen die Staaten der Besatzer – und sei es durch Terror – den Anstrich der „Legitimität“ zu geben. (...)

Die bittere Schlussfolgerung vor allem aus dem Irak-Krieg ist, dass er nicht nur illegitim war und für die Tereoreindämmung ineffizient ist, sondern inzwischen selbst zu einer Friedensbedrohung geworden ist und darüber hinaus von den Drahtziehern des internationalen Terrorismus offenbar als Quelle der Inspiration für weitere Anschläge angesehen wird.

*Hans-Joachim Gießmann, Friedensgutachten 2004.*

### CDU-Vorsitzende:

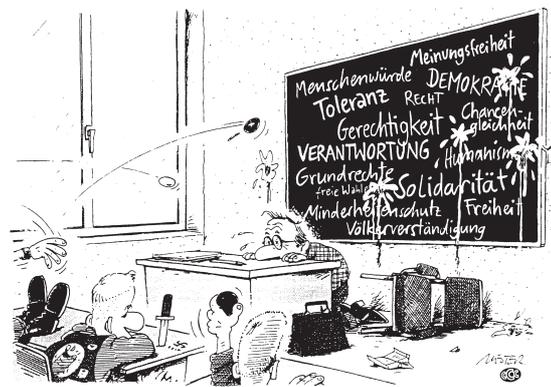
#### Zumindest Menschenrechte durchsetzen

Die Amerikaner haben gesagt: Wir wollen die Demokratie, die wir den Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg gebracht haben, auch in den Irak bringen. Aber anders als Nachkriegsdeutschland hat der Irak keine demokratische Tradition, an die man anknüpfen konnte. Dennoch akzeptiere ich nicht, dass es Menschen oder Länder geben soll, die per se nicht für Demokratie geeignet sind. Das wäre zynisch. Einen Standard an Menschenrechten und Stabilität gegen Bedrohung durchzusetzen kann durchaus ein Ziel militärischen Eingreifens sein. Aber den eigentlichen Aufbau einer Gesellschaftsordnung kann man nicht – oder nur sehr schwer – fremdbestimmen. Das muss von innen heraus aus den jeweiligen Gesellschaften selbst kommen.

*Angela Merkel in einem Interview für DIE ZEIT am 6. Mai 2004*

## Pro- und Kontra

- Soll und kann Demokratie mit Waffengewalt in anderen Ländern durchgesetzt werden?
- Sammelt Pro- und Kontra-Argumente, schreibt sie auf eine Wandzeitung und stellt sie in der Aula (oder im Foyer) zur Diskussion!



*Zeichnungen: Mester/CCC, www.c5.net*

## Interpretation

- Diese Karikaturen spiegeln Probleme bei der „Durchsetzung“ der Demokratie wider. Worum geht es?